

# Thorner Presse.



**Bezugspreis:**  
für Thoren Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,  
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe:**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis:**  
die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen  
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinen-  
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Hagenstein u. Bogler,  
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des  
Zu- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 158.

Mittwoch den 9. Juli 1902.

XX. Jahrg.

## Die Nordlandsreise des Kaisers.

Am Montag Morgen 10 Uhr hat der Kaiser an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Nymphen“ und dem Kanonenboote „Sleipner“, von Travemünde aus die Nordlandsreise angetreten, die sich ja in diesem Jahre nordwärts nur bis Trondhjem erstrecken und drei Wochen dauern wird. Ein bestimmtes Programm mit genauer Angabe der anzufahrenden Häfen und des Datums, wann die Schiffe in den einzelnen Orten eintreffen sollen, ist im Gegensatz zu früheren Jahren diesmal garnicht aufgestellt worden. Der Kaiser hat sich vorbehalten, von Fall zu Fall zu entscheiden, wohl weil in den letzten Jahren der stets sehr gründlich ausgearbeitete gewesene Reiseplan häufig schlechten Wetters wegen doch nicht innegehalten werden konnte. Die Witterung wird also in diesem Jahre für die Wahl der zu besuchenden Fjords und der Partien an Land maßgebend sein. Im allgemeinen wird nun die Reise folgendermaßen vor sich gehen: Ausgangspunkt ist der Hafen von Travemünde. Von dort geht es durch den Großen Belt, das Kattegat und das Skagerrak nach der norwegischen Küste. Dieser folgt die „Hohenzollern“, wie schon oben gesagt, bis Trondhjem, aber mit vielen Unterbrechungen, indem je nach Wunsch und Befehl des Kaisers Absteiger in die verschiedensten, sich durch ihre wunderbare Schönheit auszeichnenden Fjords gemacht werden, die zum größten Teil schon von früheren Reisen her dem Kaiser bekannt sind. Ihm haben namentlich die nachstehenden Orte und Fjords besonders gefallen: Christianfjord, Stavanger, der tief in das Land einschneidende, buchtenreiche Hardangerfjord mit Odde und Eide, von wo aus der Kaiser mehrfach im Wagen über Land (über Wasserwege) nach Stahelheim am Sognefjord gefahren ist, dann Bergen und der ebengenannte große Sognefjord, und noch weiter nördlich der Nordfjord und der Störfjord mit Odde und Merok, darauf der Romsfalsfjord, an welchem Mosse liegt, und Christianfjord, von wo aus man zwischen der Festlandsküste und den vorgelegten Inseln hindurch nach Trondhjem fährt.

Nach den bisherigen Anordnungen wird die „Hohenzollern“ am 27. Juli wieder in

## Ausgestoßen.

Roman von A. Warth.

10. Fortsetzung.

Die Kunde von dem neuen Unheil ließ Helene kalt. „Wir dürfen deshalb unsere Abreise nicht verschieben, Papa“, versetzte sie, ohne Miene zu machen, das Zimmer zu verlassen.

„Ich“ — er betonte das Wort — „muß allerdings fort, wogegen Du nichtest.“

„Papa, Du wirst mich doch nicht zum Bleiben zwingen?“

Nachher davon, unterbrach der Regierungsrath kurz, schmerzlich berührt von Helens feindselig abweisendem Blick und Ton. „Einstweilen ist Deine Gegenwart bei der Erkrankten nur solange erforderlich, bis ich den Wirth benachrichtigt und zum Arzt gesandt habe.“

Der schnell herbeigeeilte Arzt konstatierte den Ausbruch eines Gehirnfiebers; als danach der bestürzte Wirth mit bedauernden Ausdrücken erklärte, „pflichtschuldige Rücksichtnahme gegen seine übrigen Gäste verbiete ihm, eine gefährliche Kranke im Hotel zu beherbergen“ — da blieb dem unglücklichen Vater nur übrig, sein sterbenskrankes Kind dem unter vorzüglicher Leitung stehenden Diakonissenhause in W. bei Frankfurt zur Pflege zu geben.

V.  
„Helene, ich möchte, Du begleitest mich heute auf meinem Spaziergange.“  
„Bitte, Papa, laß mich hier, ich fühle mich am wohlsten zuhause“, versetzte die Angeredete, ohne von ihrer Mäharbeit anzufangen.

Kiel eintreffen, um sich dann durch den Kaiser Wilhelmkanal nach Emden zu begeben. Hoffen wir, daß der dreiwöchige Ausflug in jeder Beziehung angenehm verlaufen möge.

## Politische Tageschau.

Zu dem Universitätskonflikt in Bayern wird der „Frankf. Ztg.“ aus München telegraphirt, daß die Würzburger Professorenaffäre zu einer Disziplinarsache wegen Beleidigung des Kultusministers (d. h. wegen angeblich beleidigender Ausdrücke in der Niederlegungserklärung und wegen Veröffentlichung in der Presse) werden, aber auch einen Ministerwechsel herbeiführen dürfte. — Professor Chronst, dessen Verhalten die Ursache zu dem ganzen Konflikt gegeben hat, veröffentlicht in der Wiener „N. Fr. Pr.“ eine Erklärung, in der er bestreitet, ein Gezeck zu sein. Er sei in Graz von deutschen Eltern geboren worden, sei dort in das politische Leben eingetreten, habe den Verein „Südmart“ gegründet und sei der erste Schriftführer in dessen Hauptleitung bis zu seiner Berufung nach München gewesen. Damals bekannte er sich als Angehöriger der deutschen Volkspartei in Steiermark, und in diese Partei werde er sich auch wieder einreihen, falls er in die Heimat zurückkehren sollte.

Ans Krakau wird gemeldet: Kardinal Fürstbischof Buzyna hat verboten, am Gedenktage des Polensieges über die deutschen Ritter bei Tannenberg einen Festgottesdienst abzuhalten und den Sarkophag des Königs Jagello in der Krakauer Walwelkirche zu bekränzen. — Auch hieran ist zu ersehen, daß man in Galizien die antipolnischen Demonstrationen von führender polnischer Seite möglichst zu verhindern sucht.

Nach der „Times“ wird König Eduard, wenn sein Befinden weitere befriedigende Fortschritte macht, Ende Juli an Bord der königlichen Yacht in Portsmouth überseele. Die Krönung wird wahrscheinlich Ende August stattfinden. — In der Montagsitzung des englischen Unterhauses erklärte in Beantwortung einer Anfrage der erste Kommissar der öffentlichen Arbeiten und Bauten Alers Douglas, er hoffe, daß die auf Grundstücken der Regierung zur Krönung errichteten Tribünen noch zu diesem Zweck benutzt werden könnten,

Der Regierungsrath unterdrückte einen aufsteigenden Senfzer, trat zur Tochter, legte seine Hand leicht auf ihren Arm und sagte mit sanfter Bestimmtheit: „Heute gebe ich mich mit dieser immer gleichen Antwort nicht zufrieden, Helene; es muß ein Ende nehmen mit der ewigen Stubenhockerei, sie schadet Deinem Gemüth wie Deinem Körper.“

„Papa“, erwiderte Helene schmerzlich, „muß es sein? Du würdest nicht auf Deinen Wunsch bestehen, wenn Du wüßtest, wie ich leide bei jeder Begegnung mit Bekannten und Unbekannten, welche geradezu unerträgliche Marter jedes theilnehmenden Wort, jeder mitleidige Blick, während doch unter beiden schlecht verdeckter Hohn und Spott hervorschwimmern, mir bereitet.“

Die Falten auf Herrn von Techmars Stirn vertieften sich, in seinen blauen Augen blitzte es unruhig auf.

„Du leidest einzig an törichter Einbildung“, verwies er ernst, fast streng. „Wir erhielten untrügliche Beweise wahrer Theilnahme; nur blinder Unverstand oder absichtliche Bosheit dürften sich erklähnen, Dich verantwortlich zu machen für ein Unglück, an welchem Du schuldlos bist. Meine Helene“ — seine Stimme gewann einen milderen Klang, seine Hand strich sanft die dunkle Locke aus Helens Stirn — „hat keine Veranlassung, die Menschen zu fliehen.“

„Keine Veranlassung?“ wiederholte das junge Mädchen mit aus dem Herzen quellender Bitterkeit — „ich? — O Papa — Papa!“

Ein Zittern durchlief die schlanke Gestalt, halb unbewußt lehnte sie sich gegen seine Schultern. Der Regierungsrath erwiderte

für welchen sie errichtet worden seien. (Lebhafter Beifall.) Er sei deshalb nicht dafür, daß man sie entferne. — Weiter wird aus London gemeldet: Einem wohlbegründeten, im Umlauf befindlichen Gerücht zufolge wird mit Rücksicht auf den bemerkenswerthen Fortschritt im Befinden des Königs die Krönung zwischen dem 11. und 15. August stattfinden können.

In der Montagsitzung des englischen Unterhauses erwiderte Kriegsminister Broderick auf verschiedene Anfragen, das Vorgehen der Militärbehörden gegen die Kadetten in Sandhurst, die sich kürzlich schwerer Verfehlungen gegen die Disziplin schuldig gemacht hätten, sei vollkommen gerechtfertigt. Es bedauere, daß es notwendig gewesen sei, so strenge Disziplinarmaßregeln zu ergreifen, habe aber selbst durchaus zugestimmt. — Als Chamberlain sich Montag Nachmittag in einem zweifährigen Cab von Westminster nach dem Athenäumklub begab, kam das Pferd zu Fall. Chamberlain wurde heftig nach vorwärts geschleudert und erlitt eine schwere Verletzung an der Stirn. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo die Wunde verbunden wurde. — Eine weitere Meldung besagt: Der Unfall, welchen Chamberlain erlitten hat, wird nicht als ernst angesehen; jedoch wird er wahrscheinlich wenigstens einen Tag im Krankenhaus bleiben.

Ein unliebhafter Grenzzwischenfall an der bulgarisch-türkischen Grenze, nördlich von Dschemaja, dem Orte, der aus der Geschichte von Ellen Stones bekannt ist, hat sich, wie jetzt erst bekannt wird, Ende Juni ereignet. Die bulgarischen Berichte behaupten, der türkische Grenzposten habe den bulgarischen angegriffen und sei mit einem Verlust von 6 Todten und 14 Verwundeten abgewiesen worden. Also ein förmliches Gefecht! Ueber die bulgarischen Verluste schweigt man.

Ein Zusammenschluß der großen Gesellschaften, welche den Fleischverband der Vereinigten Staaten beherrschen, soll nach einer Meldung des „Interocean“ in's Werk gesetzt worden sein mit John Rockefeller als Finanzmann an der Spitze. Es seien Verhandlungen im Gange über ein endgültiges Arrangement betreffend die Vereinigung der Firmen Swift und Armour, die

nichts, er senfte nur schwer auf, aber gerade die in dem Senfzer enthaltene Antwort ließ Helene den Ausdruck ihrer Klage bereuen. Bitt sie etwa allein? Entging es ihr, wie des Vaters staltliche Gestalt von Tag zu Tag mehr verfiel? Was in seinen innersten Lebensnerv hatte ihn der harte Schicksalsschlag getroffen — und doch kam nie ein vorwurfsvoll anklagendes Wort über seine Lippen gegen die Urheberin.

Helene richtete sich jetzt hastig empor, zog seine Hand an ihre Lippen und flüsterte bittend: „Verzeih, Papa, habe Geduld mit Deiner Helene.“

Wenige jeder Tag in den letzten sechs Monaten, die seit jenem unseligen Septembertage verflohen waren, bedeutete für den Regierungsrath ein Martyrium. Der Gattin Tod, Betty's tödtliche Krankheit, seine und Helens Heimkehr ins verwahrloste Haus, die Einreichung seines Abschiedsgesuches, das wenn auch unter höflichen Ausdrücken über den Verlust des pflichttreuen, wegen „anhaltender Kränklichkeit“ zum Austritt gezwungenen Beamten unheimlich schnell die allerhöchste Bewilligung erhielt, und sonstige schmerzliche Vorkommnisse drückten seiner Seele unheilvolle Merkmale auf. Von der Absicht, nach seiner Pensionierung B. mit einem anderen Wohnsitz zu vertauschen, war Herr von Techmar einstweilen zurückgekommen.

Wider Hoffen und Erwarten hatte der Gattin Begräbnis zu einer großartigen Feier sich gestaltet, woran fast ganz B. sich betheiligte. Es gab in der Stadt kaum eine Familie, in welcher die betäubenden Vorfälle in Frankfurt, die mit Blitzesschnelle Verbreitung fanden, nicht inniges Mitgefühl erweckten.

in letzter Zeit beherrschenden Einfluß auf andere Fleischverhandlungsgesellschaften in allen Theilen des Landes gewonnen. Beamte der Swift-Compagny wissen nach dem Wolffischen Bureau nichts über die angebliche Beteiligung Rockefellers am Fleischverhandlungsgeschäft.

In Venezuela rüstet sich Präsident Castro zum letzten entscheidenden Kampf. Wie das Reutersche Bureau aus Caracas meldet, berichtet ein Telegramm aus Caracas: Der Präsident Castro verläßt Caracas, um den Oberbefehl über ein in Valencia zusammengezogenes Heer zu übernehmen und den Aufständischen unter Mendosa gegenüberzutreten. Während der Abwesenheit Castros übernimmt General Vincenti Gomez die Vertretung des Präsidenten.

Die Anzahl der Vuren, welche die Waffen niedergelegt haben, wird von dem Berichterstatter des „Standard“ in Pretoria im ganzen auf 20782 angegeben. Soweit bekannt, seien nur Maritz und ein anderer Führer mit etwa 30 Anhängern auf deutsches Gebiet geflüchtet. — Im englischen Oberhause erklärte am Montag der Unterstaatssekretär im Kolonialamt Onslow, daß 480 kriegsgefangene Vuren aus St. Helena am Kap eingetroffen und daß andere 400 von Ceylon dorthin abgegangen seien. Diese Gefangenen hätten sämmtlich den Treueid geleistet. Das Kriegsamte werde Vorkehrungen für die Heimführung der übrigen Kriegsgefangenen in dem Maße treffen, als dies mit den Lebensmittelverhältnissen vereinbar sei. Denjenigen Gefangenen, die sich weigerten, Unterthanen des Königs zu werden, würde die Rückkehr nach Südafrika nicht gestattet werden. Jedoch habe sich die Regierung bereit erklärt, von Seiten der Gefangenen eine förmliche Erklärung entgegenzunehmen, die gleichlautend mit derjenigen sei, welche die Vuren, die sich in Südafrika ergeben haben, abgegeben hätten, in Fällen, wo sie sich zu einem förmlichen Eid nicht hätten verpflichten wollen. Die ausländischen Kriegsgefangenen hätten keinen Anspruch darauf, nach Südafrika zurückbefördert zu werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli 1902.

— Der Kaiser und die Kaiserin treffen, einer bei der Ausstellungsleitung einge-

Natürlich bezog jede theilnehmende Aengernung sich einzig auf den herbendyndenen Verlust, der von allen, die sie gekannt, hochverehrten und geliebten Frau von Techmar. Betty's Name wurde nicht genannt, jegliche Erinnerung an die zweite Tochter des Hauses schien wie ausgelöscht; durch ihr unwürdiges Vorgehen hatte sie in der Gesellschaft für alle Zeit sich unmöglich gemacht und wurde darum zu den „vergessenen Todten“ gerechnet.

Es waren hange Stunden, wo der an Betty's Krankenlager gerufene Regierungsrath ihren wilden Fieberphantasien lauschte. Da er die ihm zuvorkommend angebotene Gastfreundschaft des Anstaltspredigers dankbar angenommen hatte, verbrachte er täglich viele Stunden am Bette seines kranken Kindes und legte die Eiscompressen auf die glühende Stirn. So oft das Fieber den Höhepunkt erreichte, fürchtete Herr von Techmar jeden Augenblick, der matte Herzschlag müsse ganz verstummen. Ein paar mal meinte er schon seligen Frieden über das blasse Gesicht verbreitet zu sehen. Doch anders hatte es Gottes Wille bestimmt. Wider menschliches Ermessen leistete Betty's zarter Körper dem Fieberanfall ungeahnten Widerstand, bis seine Kraft erschöpft war; Herrn von Techmars „arme, flügellose Taube“ blieb an die Erde gefesselt, der Denker aller Menschen schicksale wußte allein, zu welchem Zweck.

Als Betty zum ersten male mit bewußten Sinnen die müden Augen aufschlug und des Vaters wohlbekanntes Antlitz über sich gebengt erblickte, glaubte sie sich im Eternahaus.

„Bin ich krank, Papa?“ fragte sie nach

gangenen Mitteilung zufolge, von Wilhelmshöhe kommend, am 15. August in Düsseldorf zur Besichtigung der Ausstellung ein.

Der Kaiser beabsichtigt, im August dem Großherzoge Friedrich Franz von Mecklenburg in Schwerin einen Besuch abzustatten.

Der „Reichsanz.“ meldet: Generalleutnant von Winterfeld, Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision ist der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. Der vortragende Rath im auswärtigen Amt, Geheimen Legationsrath von Ladenberg wurde zum Wirklichen Geheimen Legationsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse, die vortragenden Räte im auswärtigen Amt, die Wirklichen Legationsräthe Lentze und Goebel von Karrant wurden zu Geheimen Legationsräthen ernannt.

Der amerikanische Botschafter am Berliner Hofe Mr. White hielt am Freitag in Leipzig aus Anlaß der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier eine längere Rede über die Politik und die Ideen des Präsidenten Roosevelt. Von besonderem Interesse für Deutschland waren seine Bemerkungen über die Vorliebe des Präsidenten für deutsches Wesen und deutschen Geist. Mr. White erklärte, Präsident Roosevelt habe zu einem seiner nach Europa fahrenden Freunde gesagt: „Ich hatte von Jugend auf eine Liebe und Verehrung für Deutschland, und wenn ich das sage, so wissen Sie, daß ich das auch so meine. Und Sie kennen mich zur Genüge, um überzeugt zu sein, daß dem so ist.“ Der Botschafter fuhr dann fort: „Alle, die den Präsidenten Roosevelt kennen, wissen, daß kein anderer Präsident, Garfield vielleicht ausgenommen, so völlig erfaßt hatte, was Deutschland der Zivildisation gegeben hat und noch immer giebt.“

Der neuernannte Bischof von Augsburg, Dr. Tugg wird nach Meldung der Münchener „Allgem. Stg.“ am Dienstag in München dem Prinzregenten von Bayern den Eid leisten und Ende d. M. seinen Einzug in Augsburg halten.

Der von einem der Bischöfe der preussischen Monarchie findet dieses Jahr in Fulda am 20. August statt.

Das „Pos. Tagebl.“ schreibt heute: Eine Berliner Korrespondenz hat mitgeteilt, daß Herr Professor Dr. von Halle von der Staatsregierung zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse in die Provinz Posen entsandt worden sei. Wir sind demgegenüber in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß die Anwesenheit des Herrn Professors Dr. von Halle mit der staatlichen Besetzungsbehörde in keinerlei Verbindung steht. Vielmehr handelt es sich lediglich um Beschaffung von Material für geplante Maßnahmen kultureller Natur.

Für die diesjährigen Flottenmanöver ist folgender Plan aufgestellt: 17. August Formierung in Kiel beziehungsweise Danzig, bis 23. August nach Vereinigung beider Geschwader Besichtigungen und taktische Uebungen vor Neufahrwasser. Die folgende Woche

einer Weile, vergeblich bestrebt sich anzurichten, „war es lange? Ich hatte solchen häßlichen Traum.“ Noch während des Sprechens fielen die Augenlider schon wieder zu. Während der nächsten Tage schlief sie viel, und da sie in den kurzen wachen Augenblicken — außer Arzt und Wärterin in Diakonissenstracht — stets den Vater neben sich sah, der ihr immer dringenderes Verlangen nach Gramas und Helenens Gegenwart durch glaubhafte Vorwände zu beschwichtigen verstand, so verging noch eine volle Woche, bis durch ein plötzliches Ungemach der Schleier, welcher Betty's Denkvermögen umhüllte, zerriß und das Innere lebte bis in die kleinste Einzelheit vor ihre Seele trat.

„Papa“ — sich halb emborrichtend, blickte ihn die Kranke angstvoll an — „wo bin ich? Ich sehe Dir's an, ich träumte nicht — alles, alles ist wahr! O mein Gott, wo bin ich hier, Papa?“

So schonend wie möglich gab der Regierungsrath die gewünschten Anschläge, sorglich bemüht, den erschütternden Eindruck durch faust tröstenden Zuspruch abzuschwächen, fast wider Erwarten ging die starke Gemüths-erregung ohne schlimme Folgen vorüber. Dagegen wirkte die endliche Trennung vom geliebten Vater, als dieser kurz vor Weihnachten das Krankenhaus verließ, nachdem der Arzt Betty außer Gefahr erklärt hatte, einen bedenklichen Rückfall. Auch er wurde glücklich gehoben. Dank der wahrhaftigen Theilnahme, welche Herr von Teschmar dem Prediger und der Oberin, sowie den Ärzten der Anstalt für das Schicksal seines unglücklichen Kindes einzufloßen gewohnt, ließ man es nicht an sorgfältige Pflege fehlen — langsam, sehr langsam schritt die Kranke ihrer Genesung entgegen. —

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung der Uebungen, 30. August Kohlen-auffüllung, 31. August Ruhe in der Danziger Bucht, 1. September Marsch nach der Nordsee und Fortsetzung der Uebungen, 18. September Auflösung der Flotte.

Die vor wenigen Jahren erlassene Bestimmung, daß die Trainbataillone an den Manövern ihrer Armeekorps theilzunehmen haben, ist durch die Anordnung für die diesjährigen Kaisermanöver insofern erheblich erweitert worden, als bei dem 3. und 4. Armeekorps Probantkolonnen gebildet werden sollen. Die Aufstellung dieser Mobil-machungsformationen während der Herbstübungen bietet den großen Vortheil, daß die Verwendung der genannten Waffengattung zweckentsprechender, d. h. kriegsmäßiger gestaltet werden kann als bisher.

Für den Seefahrerberuf sind nach einer kaiserlichen Kabinettsordre vom 28. Juni die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preussischen Oberrealschulen und der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten als Nachweis des erforderlichen Bildungsgrades gleichwertig anzusehen. Die Primarzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Seefahrereintrittsprüfung. Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntniß des Lateinischen durch das Mindestprädikat „gut“ ihrer Schulen in der englischen und französischen Sprache auszugleichen. Die Primar der Oberrealschulen haben gute Leistungen in diesen Fächern bei der Eintrittsprüfung nachzuweisen.

Nach dem bereits kurz erwähnten Beschluß des Bundesrathes werden fortan nur Abiturienten der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen (die letzteren ohne die für Mediziner vorgeschriebene Nachprüfung im Lateinischen) zum Studium der Thierarzneikunde zugelassen werden. Die neue Bestimmung tritt vom 1. April 1903 an in Kraft.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ hat die Heimreise von Schanghai am 5. Juli mit heimkehrenden Mannschaften der zweiten Kompagnie des ostasiatischen Infanterieregiments Nr. 3 und der ersten fahrenden Batterie der ostasiatischen Feldartillerieabtheilung angetreten.

Die Erklärung der polnischen Mitglieder des Posener Provinziallandtags bezüglich des Fernbleibens der polnischen Notabeln von den Posener Kaisertagen, welche die polnischen Provinziallandtagsabgeordneten durch Vermittelung des stellvertretenden Landtagsmarschalls Grafen v. Poltowski dem Oberpräsidenten Dr. v. Bitter haben anzeigen lassen, hat folgenden Wortlaut: „Ezcellenz! Da es sicher zu sein scheint, daß während der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Posen auch den Provinzialständen die hohe Ehre zutheil werden soll, Sr. Majestät den Kaiser und König im Ständehause in Posen zu begrüßen, fühlen wir uns, um später nicht vielleicht in die allerhöchsten Dispositionen Verwirrung zu bringen, verpflichtet, schon heute Ew. Ezcellenz nachstehende Erklärung vorzulegen: Durch die neuen gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die Polen, sowie durch den uns aus dem Munde Sr. Majestät gemachten, tief von uns empfundenen Vorwurf schwer betrübt, können wir nicht mit freudigem Empfinden vor das Angesicht unseres allergnädigsten Kaisers und Königs treten. Wir würden im Falle unserer Anwesenheit durch unsere Trauer nur die Größlichkeit der Feiertreiben. Darum sehen wir uns gezwungen, Ew. Ezcellenz zu bitten, unsere Abwesenheit an allerhöchster Stelle rechtfertigen zu wollen. Ungenacht aller Maßnahmen, deren Zwecke unsere nationale und materielle Hintansetzung auf vaterländischem Boden ist, ja noch mehr, welche sogar die Herzen unumündiger Kinder zum Tumultplatz politischer und religiöser Kämpfe gewählt haben, wollen wir, eingebend der Gebote Gottes, auch weiterhin Seiner Majestät, des Kaisers und Herrn, getreue Unterthanen sein. Da wir uns in unserem Verhältnis sowohl dem Staate als auch der allerhöchsten Person des Monarchen gegenüber keiner Schuld bewußt sind, da wir die uns zugeschiedene Absicht, uns loszureißen oder den Bestand der Monarchie zu ändern, als grundlose Verleumdung mit Entrüstung zurückweisen, darum warten wir, vertrauensvoll auf die Allmacht des allerhöchsten Senders der menschlichen Geschichte, sowie auf den wiederholt konstatierten Scharfsinn des allergnädigsten Herrn mit voller Bestimmtheit auf die Stunde, in welcher der künftige Dunst, der uns umgeben hat, zerfließen und die Reinheit unseres Denkens als Staatsbürger und Unterthanen vor den Augen des Kaisers und Königs erstrahlen wird. Dann werden wir endlich in der heute von uns erwünschten Lage sein, wo wir, getreu unserer Kirche, getrennt unserer Nationalität, bei der

wir verharren wollen bis zum letzten Athemzuge, in stande sein werden, Sr. kaiserlichen Majestät, unserem allergnädigsten Herrn nicht nur Treue darzubringen, wie jetzt, sondern auch aufrichtige Freude und Dankbarkeit, wo wir in Frieden und gegenseitiger Achtung gemeinsam mit unseren deutschen Mitbürgern an der inneren Festigung des Staatsgebändes werden arbeiten können.“ Unterzeichnet ist diese Erklärung durch folgende Herren: Michael Bogulinski, Dr. Julian v. Chelmicki, Apollinaris Hoffmann, Joseph v. Koscielski, Kosicki, Adalbert v. Lubinski, St. v. Morawski, Wladislaus Kobermeyer, Nikolaus Placzek, Fürst Anton v. Sulkowski-Reifen, Graf Theodor v. Soltowski, Zablotki.

Der Delegirtenrat der nationalliberalen Partei wird laut Beschluß des am Sonntag in Berlin unter Vorsitz des Dr. Hamacher versammelten Zentralvorstandes im Monat Oktober noch vor Beginn der Reichstagsverhandlungen in Eisenach stattfinden.

Der allgemeine Parteitag der freisinnigen Volkspartei findet am 27., 28. und 29. September statt.

Die Versammlung, in welcher Graf Bückler-M. Tschirne sprach, verlief, wie schon gemeldet, wieder der polizeilichen Aufsicht. Als er ansah: „Vor allen Dingen ist es nöthig, daß alle Deutschen, alle Christen, alle germanischen Männer, alle Söhne des Lichts sich zusammenschließen zu einer festgeschlossenen Phalanx, die alles vernichtet und zerschmettert, welches wagt, Widerstand zu leisten.“ erklärte der Polizeioffizier die Versammlung als aufgelöst. Während die Antisemiten „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten, sangen die zahlreich erschienenen Sozialdemokraten demonstrativ die Arbeitermarschallise. Bei der Räumung des Saales kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Antisemiten und sozialdemokratischen Arbeitern. Auch auf der Straße gab es erregte Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des Grafen Bückler und seinen Gegnern. Graf Bückler kündigt übrigens für Dienstag Abend bereits wieder eine Versammlung in Kellers Sälen in Berlin an. Als Thema seines Vortrages hat der Graf gewählt: Vorwärts immer, rückwärts nimmer! Als zweiter Redner ist der Verleger der „Staatsb.-Stg.“ Wilhelm Bruhn genannt.

Die Mittheilung, daß zwei Straßburger Bürger, ein Staatsanwalt und ein Oberlehrer, strafweise verhaftet worden seien, weil sie bei den reichsländischen Bezirkswahlen auf der sozialdemokratischen Liste kandidirten, ist unbegründet.

Hamburg, 7. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar, der gestern Abend hier eintraf, besichtigte heute die Schiffe und die Betriebsstätten der Hamburg-Amerikalinie und wird auch der Börse einen Besuch abstatten.

Mendenburg, 7. Juli. Mit Sonderzug trafen heute Vormittag 11 1/2 Uhr Mitglieder des internationalen Schiffsahrtkongresses hier ein. In der festlich decorirten Stadthalle fand für die Teilnehmer ein vom Reiches gegebenes Frühstück statt. Gegen 1 Uhr verließen die Gäste Mendenburg wieder, um auf dem Dampfer „Prinz Walde-mar“ die Fahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal fortzusetzen.

Köln, 5. Juli. Die heute versammelten Vertreter der Stahlgewerke beschloßen einstimmig die Bildung eines Verbandes, der sofort in Kraft treten soll und seinen Sitz in Düsseldorf hat.

Darmstadt, 6. Juli. Der Großherzog ist heute Mittag aus England wieder auf Jagdschloß Volksgarten eingetroffen.

Bayreuth, 7. Juli. Amtliches Wahlergebniß. Bei der am 3. Juli vorgenommenen Reichstagsersatzwahl im Wahlbezirk 2 Bayreuth entfielen von 13 874 abgegebenen gültigen Stimmen auf den Schneidermeister Karl Hugel in Bayreuth (Soz.) 5498 Stimmen, auf den königlichen Deconomierath August Hagen in Bayreuth (natl.) 3911, auf den Landwirth Christian Fensel in Langenbrück (V. d. L.) 3286 und auf den Kaufmann und Stadtverordneten Oskar Günther in Planen (fr. Rp.) 1164 Stimmen. Zwischen den ersten beiden findet also Stichwahl statt.

### Die Kieler Woche.

Am Montag früh 9 Uhr starteten zum Sandicap Travemünde-Warnermünde 25 Yachten. — Ergebniß der Wettfahrt: Es erhielt in der Abtheilung der Yachten der Klasse A und in den ersten Preis „Sniame“, „Mara“ den zweiten Preis und „Kowet“ den dritten. In der Abtheilung der Yachten der Klasse B und in der ersten Preis „Marolga“, den zweiten „Zhea“. In der Abtheilung der Yachten der Klasse III und IV „Waltvrien“ den ersten, „Mimosa“ den zweiten, „Polly“ den dritten, „Baluta“ den vierten, „Regina“ den fünften und „Cormoran“ den sechsten Preis. Der Kaiser trat Montag Vormittag 10 Uhr in Travemünde seine Nordlandsreise an. Die kaiserliche Familie war vormittags noch auf der „Iduna“ zusammengetroffen, nachdem Seine Majestät der

Kaiser vorher an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Geh. Oberregierungsraths v. Valentini vom Zivilkabinett gehört hatte. — Im Laufe des Nachmittags trat Ihre Majestät die Kaiserin an Bord der Segelacht „Iduna“ mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar und Umgebung eine mehrtägige Kreuzfahrt in der Ostsee an.

### Parlamentarisches.

In der Zolltarifkommission des Reichstages wurden am Montag die Aumerkungen des 5. Abschnitts berathen, die von der Zollbehandlung der verschiedenen Gespinnste handeln. Am Dienstag kommen die Lederzölle an die Reihe.

### Ausland.

Billers-Cottarets, 6. Juli. Heute fand hier, im Geburtsorte Alexandre Dumas' des Älteren, eine Feier anläßlich des hundertsten Geburtstages des Dichters statt. Der Unterrichtsminister und mehrere andere Vertreter der Behörden waren zugegen. Gesterer hielt vor dem Standbild Dumas' eine Ansprache.

### Provinzialnachrichten.

Essen, 5. Juli. (Etranten.) Gestern Nachmittag ertranken in Rhino im See der Arbeiter Orlowski und der Bäcker Trzhuski bei einer Ueberrfahrt über den See, indem der Kahn umstürzte und Hilfe nicht zur Stelle war. Der dritte Insasse Raniez konnte sich durch Schwimmen retten.

Elbing, 7. Juli. (Nach Cadixen) sollen Mitte Juni auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar kommen, die am Sonntagabend in Bismarck ihre Sommerferien angetreten haben. In denselben Zeitpunkte wird die Kaiserin in Cadixen erwartet. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß das Kaiserpaar Cadixen sehr bevorzugt. Die allerhöchsten Herrschaften haben ja noch andere Landtage, wo die kaiserlichen Kinder ihre Ferien zu verleben könnten. Aber eine so glückliche Vereinigung von Wald und Feld, Berg und Thal, See und Haß, ländlicher Abgeschiedenheit und geselligen Verkehr wie in Cadixen, ist doch nicht allzu häufig anzutreffen. Die Dampfmaschine „Hagen“ bleibt vorläufig im Cadixener Hafen stationirt. Wahrscheinlich werden der Prinz und die Prinzessin auch wieder mehrfach nach Rahlberg kommen, wie überhaupt bei günstigem Wetter alltäglich Ausfahrten und Spaziergänge in die Umgegend in Aussicht genommen sind.

Danzig, 7. Juli. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident v. Gogler trifft am Montag Nachmittag in Posen ein; er wird dem Grafen zu Dohna-Finckenstein, dem Landrath Geheimrath v. Auerwald-Faulen, dem Kammerherrn v. Oldenburg-Jaunshau und dem Grafen Finckenstein-Schönberg Besuche abstatten. Am 9. Juli wird der Herr Oberpräsident der Stutenprämierung, sowie dem Konturengezeiten und -Fahren auf dem Luginspierdemarkt in Posen beduhen. Für den 10. Juli ist u. a. ein Besuch des Predigerseminars in Dembowalona in Aussicht genommen. Die Milch-reise nach Danzig erfolgt über Culmburg. — Der norddeutsche psychiatrische Verein (Verein der Irren-ärzte) hielt heute in Danzig unter Vorsitz des Geh. Medizinalraths Dr. Krömer-Corradstein und des Geh. Medizinalraths Dr. Siemens aus Bauenburg seine 9. Jahresversammlung ab, an der 30 Herren, zumeist Leiter und Aerzte von öffentlichen Irren-anstalten in Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern theilnahmen. Herr Dr. Mengebauer-Corradstein sprach über die Familienpflege Geistes-tranker und theilte mit, daß die Anstalt Corradstein 30 Kranke in Familienpflege gegeben und damit gute Erfolge erzielt habe. Ueber die neueröffnete Irrenanstalt an der Straußkalk in Grandenz äußerte sich Herr Dr. Sander aus Grandenz. Darauf hielt Herr Medizinalrath Dr. Krömer einen Vortrag über Körperverletzungen und körperliche Mißhandlungen als Ursache von Geistesstörungen. Nachmittags unternahm der Verein eine Dampfer-fahrt nach Joppot. — Zwischen dem Seekrieg und der benachbarten Baderorten an der Küste verkehrt jetzt mit oberkräftiger Erlaubniß ein Motorboot. Die letzte amtliche Wabeliste meldet für Joppot 3272 Personen.

Danzig, 7. Juli. (Verschiedenes.) Einen „deutschen Tag“ wird der Marktverein in diesem Jahre in Danzig veranstalten. Als Termin ist der 14. September festgesetzt. — Die Schornsteinfegermeister der Zimmung für den Regierungsbezirk Danzig feierten am Sonntagabend im Gesellschaftshaus unter recht großer Theilnahme das 25jährige Bestehen der Zimmung Gleichzeitig fand die Einweihung der zweiten Säule statt. — Herr Deconomierath Steinmeyer giebt sich in den nächsten Tagen nach Neuwed zur Enthüllung des Kaiserjubiläumsmals. — Der Volkspolitiker Krug in Danzig hat die höhere Verwaltungsprüfung, der Oberpostassistent Klock in Danzig die Postsekretärprüfung bestanden.

Lübeck, 7. Juli. (Der General von Doer und Bolach) ist heute mit dem Mittagzuge über Jüterburg nach Königsberg abgereist. Die Verwendung scheint, wie die „Allg. Stg.“ schreibt, gut verheißt zu sein. Der General trug am Unterarm nur ein kleines Plaster und vor dem Auge eine Binde. Im übrigen war das Aussehen des Herrn frisch.

Schnedemühl, 6. Juli. (Stadtrath Dr. Kranke aus Posen) hat die auf ihn gefallene Wahl zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt angenommen.

Nowoslaw, 6. Juli. (Mit durchschnittenen Pulsadern) wurde am Freitag der Bahnarbeiter M. Kadzinski an der Bromberger Strecke in einem Roggenfelde bewußtlos angefunden. Der Seilgehilfe Hoppmann legte ihm einen Nothverband an und machte Wiederbelebungsversuche, die auch von Erfolg waren. Daran wurde K. nachhause gefahren. Näheres ist noch nicht bekannt.

Breschen, 6. Juli. (Ueber die Breschener Schulverhältnisse) berichten polnische Mütter: Mehrere Breschener Eltern haben ihre Kinder aus der Breschener Schule genommen und schicken sie in andere Schulen. — Der Bedellfranz der katholischen Schule, Frau Gudzinska, welche wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu 6 Wochen Gefängniß von der Gnesener Strafkammer verurtheilt wurde, war zum 1. Juli ihr Posten seitens der Schulbehörde gekündigt worden. — Der Lehrer Koralewski hat 600 Mark Gratifikation für erfolgreiche





Provinzialnachrichten.

Strasburg, 4. Juli. (Bei dem gestern hier abgehaltenen Schützenfeste), zu welchem eine größere Zahl auswärtiger Schützen erschienen war, errang der Bezirksvorsitzende...

Schwab, 3. Juli. (Verschiedenes.) Für die freiwillige Feuerwehr ist die Anschaffung einer neuen Feuerlöschpritze mit Elektromotor beschlossen worden.

Grauden, 5. Juli. (Wettwechsell.) Die 55 Hektar große Festung des Herrn Müller in Michlau ist von Herrn Ventmann...

Fiatow, 3. Juli. (Zubillium der Schützenhilfe.) Am Sonntag den 13. und Montag den 14. Juli findet das Jubelfest...

Marienburg, 4. Juli. (Eine Informationsreise) haben heute die Landtagsmitglieder...

Elbing, 4. Juli. (Zu der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde ein Schreiben des Magistrats...

Wormitz, 4. Juli. (Eine Besprechung über die Errichtung einer Lungenheilstätte bei Dlawitz) fand gestern hier unter dem Vorsitz...

Neulich, 6. Juli. (Zu das Stationsbureau der Staatsbahn) hier selbst sind die in der Nacht zum 5. d. Mts. eingebrochen...

Danzig, 7. Juli. (Die Aktiengesellschaft für Holzverwertung, Holz- und Treibholz AG) in Danzig erzielte im Jahre 1901 einen Gewinn...

Ortelsburg, 6. Juli. (Selbstmord.) Bäckermeister V. hat sich erschossen infolge eines häuslichen Streites.

Aus dem Kreise Labiau, 2. Juli. (Nanpenplage.) Obgleich das Frühjahr in diesem Jahre sich besonders kalt und rau...

Gutshab, 3. Juli. (Zu der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten) wurde beschlossen, das Projekt der Wasserleitung...

Königsberg, 7. Juli. (Für die diesjährige Segelregatta), welche der ostpreussische Regatta-Verband am Sonntag, den 27. Juli...

Insterburg, 6. Juli. (Die Ausstellung für Volkswohlfahrt und Gesundheitspflege) hat heute ihr Ende erreicht.

berg, 5. Soldat-Insterburg, Eduard Alborn-Hildesheim, F. Rehahn-Königsberg, Marie Barlowitz-Königsberg...

Mechanten, 2. Juli. (Vom Zuge überfahren.) Von dem hier um 10 Uhr 56 Min. von Tilsit einlaufenden Zuge wurde am Dienstag Abend...

Bromberg, 4. Juli. (Eine Besprechung über die Errichtung einer Lungenheilstätte bei Dlawitz) fand gestern hier unter dem Vorsitz...

Posen, 6. Juli. (Der Posener Provinzialfängerbund) beging heute in Posen sein Provinzialfängerfest, das zum erstenmale die Gesangsvereine der gesamten Provinz vereinigte.

Kisa i. P., 4. Juli. (Pöblicher Tod.) Als der praktische Arzt Henowicz in Pöbis frühvormittags zu gewohnter Stunde ansah, seine Krankenbesuche in der Stadt voranzutreiben...

Wojzin i. Pomm., 3. Juli. (Todesfall.) Gestern wurde hier unter großer Beteiligung der städtischen Körperschaften, aller Vereine...

Kreisturnfest in Bartenstein. Das Kreisturnfest, das am Sonntag in Bartenstein i. Ostpr. abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf.

wurde im Saal der Villa Bergpark der Kreisturntag durch den Kreisvertreter, Herrn Professor Voetke-Thorn, eröffnet. Das erste „Gut Heil“ galt der Stadt Bartenstein...

Am Sonntag Morgen ging es an die Entscheidungsschlacht. Das Wetter, das am Tage vorher zu großen Beschränkungen Anlaß gab, hatte sich bis auf einen heftigen Wind gehessert.

Rennen des Rennvereins Königsberg.

Sonntag den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr. 1. Halbblut hürdenrennen. 3 Ehrenpreise aus den Mitteln des Vereins.

St. Woelke's (Art. 16) br. St. „Capriole“, von Mintlaw X - Calendula, 5j. 1. Oblt. Runge's (Fag. 3. Bf.) br. St. „Judica“, von Arkanas X - Junias 5j. 2.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung, 9. Juli. 1901 + Freiherr von Gleichen-Ruhm, der Enkel Friedrich von Schiller's. 1807 Friede zu Tilsit.

Thorn, 8. Juli 1902.

(Der Provinzialverband der Gemeindebeamten Westpreußens) tagte am Sonntag in Br.-Stargard. Die städtischen Behörden waren durch Herrn Bürgermeister Gumbke...

(Der Bund der Landwirthe) feiert im nächsten Jahre sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß beabsichtigt er, als Festgabe...





**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 11. Januar d. Js. — U III A — Nr. 2608 — werden künftig für angehende Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde bei dem unterzeichneten Provinzial-Schulkollegium besondere Prüfungen abgehalten werden.

Die erste derartige Prüfung soll noch in diesem Jahre stattfinden und zwar haben wir hierfür folgende Termine anberaumt:  
**am 1. September schriftliche Prüfung,**  
**am 2. und 3. September mündliche Prüfung.**

Die Kommission zur Abhaltung dieser Prüfung ist in folgender Weise zusammengesetzt worden:

Provinzial-Schulrath **Dr. Wollgarten** hier selbst, Vorsitzender,  
Kreis-Schulinspektor **Schreiber** in Neustadt,  
Lehrerin **Klinger** in Danzig und  
Lehrerin **Leberke** in Marienburg, ordentliche Mitglieder.

Zu der Prüfung werden zugelassen:

- 1. Bewerberinnen, die bereits eine Lehramtliche Prüfung bestanden haben,
- 2. sonstige Bewerberinnen, die eine ausreichende Schulbildung nachweisen und bei Beginn der Prüfung das 19. Lebensjahr vollendet haben.

Die Anmeldung hat spätestens 4 Wochen vor dem Beginn der Prüfung bei der Regierung des Bezirks zu erfolgen, in welchem die Bewerberin wohnt. Die im Schuldienste stehenden Lehrerinnen haben ihr Zulassungsgesuch auf dem ordentlichen Dienstwege einzureichen, die übrigen Bewerberinnen unmittelbar bei der Regierung.

1. Der Meldung der Bewerberinnen, welche bereits eine Lehramtliche Prüfung abgelegt haben, sind beizufügen:

- a) ein selbstgefertigter, mit Namen und Datum unterschriebener Lebenslauf, der im Anfang den vollständigen Namen, den Geburtsort, das Alter, das Religionsbekenntnis, den Wohnort, nötigenfalls mit näherer Adresse, angiebt,
- b) die erworbenen Prüfungszeugnisse,
- c) ein Nachweis über die Ausbildung der Bewerberin in der Hauswirtschaftskunde.

Der Dechantinspektor oder Rektor (Direktor) fügt der Meldung bei deren Weitergabe ein Zeugnis über die bisherige Wirksamkeit der Bewerberin bei. Steht die Bewerberin nicht in einem Dienstverhältnis als Lehrerin, so hat sie ein Führungszeugnis der Ortsbehörde (Polizeibehörde) oder ihres Pfarrers beizulegen.

2. Die übrigen Bewerberinnen haben beizubringen:

- a) einen Lebenslauf wie bei Nr. 1 a,
- b) einen Tauf- oder Geburtschein,
- c) ein Gesundheitszeugnis, das von einem zur Führung eines Dienstfeldes berechtigten Arzte längstens drei Monate vor der Meldung ausgestellt ist,
- d) einen Nachweis über die Schulbildung sowie über die Ausbildung der Bewerberin in der Hauswirtschaftskunde,
- e) ein amtliches Führungszeugnis, ausgestellt von der Ortsbehörde (Polizeibehörde) oder dem Pfarrer.

Die Regierung prüft die ihr durch die Kreis-Schulinspektoren — oder unmittelbar — eingereichten Meldungen und entscheidet danach über die Zulassung der Bewerberinnen zur Prüfung. Den letzteren wird durch die Regierung eröffnet, ob sie zur Prüfung zugelassen sind oder nicht. Die Meldungen der zugelassenen Bewerberinnen werden an das Provinzial-Schulkollegium weitergegeben.

Die Prüfung ist eine praktische und theoretische.

I. In der **praktischen** Prüfung haben die Bewerberinnen

- 1. eine Lehrprobe mit Mädchen abzuhalten, wozu ihnen die Aufgabe am Tage vorher gegeben wird,
- 2. einige praktische Arbeiten aus verschiedenen Gebieten der Hauswirtschaft (Rechen, Reinigen von Geräthen, Kleidungsstücken, Zimmern etc.) in Gegenwart von mindestens zwei Mitgliedern der Prüfungskommission auszuführen und darzutun, daß sie die für eine Lehrerin erforderliche Sicherheit und Erfahrung darin erworben haben.

II. In der **theoretischen** Prüfung haben die Bewerberinnen, die noch nicht als Lehrerinnen geprüft sind, innerhalb längstens 4 Stunden schriftlich durch die Beantwortung einer oder mehrerer Fragen darzutun, daß sie vom Erziehungs- und Unterrichtswesen sowie von der Erhaltung eines betriebigen hauswirtschaftlichen Unterrichts an Kinder erforderlich ist. Zugleich soll die Arbeit mit als Ausweis der erlangten allgemeinen Bildung dienen.

Die **mündliche** Prüfung, die von allen Bewerberinnen abzulegen ist, hat das ganze Gebiet des hauswirtschaftlichen Unterrichts zum Gegenstande, insbesondere

- a) die erzieherische und wirtschaftliche Bedeutung dieses Unterrichts, inwiefern durch ihn das Mädchen zur Ordnung, zu häuslichem Sinne und zu guten Sitten erzogen, der häusliche Wohlstand gefördert werden kann,
- b) die Grundzüge der Gesundheitslehre unter Berücksichtigung der Sorge für Kinder und für Kranke,
- c) die Kenntnis unserer wichtigsten Nahrungsmittel, ihrer Bedeutung für das Körperleben und den Haushalt (Nährwert, Preis, Anschaffung, Prüfung, Aufbewahrung und Verwendung),
- d) die Pflege des Hauses, die Prüfung, Anschaffung und Behandlung der Hausgeräte, der Lampen und Ofen, der Leucht- und Brennstoffe, sowie der sonstigen Vorräte einer einfachen Hauswirtschaft,
- e) die Unterhaltung, Reinigung und Ausbesserung der Kleider und Wäsche,
- f) die Rechnung der Hausfrau, einschließlich einfacher Vorschläge für den Haushalt und der Aufstellung zweckmäßiger Speisekarten für den einfachen Haushalt,
- g) die Einrichtung des hauswirtschaftlichen Unterrichts, die Ausstattung der Küche etc., Methodik und Lehrplan nebst Lehr- und Lernmitteln.

Die Entscheidung darüber, ob die Prüfung bestanden ist, hängt von deren Gesamtergebnis ab. Bewerberinnen, deren Bildungsgrad zur Erteilung eines erzieherischen Unterrichts nicht ausreichend oder deren Lehrgesicht zu gering erscheint, darf auch bei genügender Kenntnissen und Fertigkeiten in der Hauswirtschaft die Lehrbefähigung nicht zugesprochen werden.

Eine Wiederholung der Prüfung ist frühestens nach Ablauf eines halben Jahres zulässig.

Nach bestandener Prüfung erhalten die Bewerberinnen ein Zeugnis ihrer Lehrbefähigung.

Die Stempelgebühr beträgt 1,50 Mark.  
Die vor dem Beginn der Prüfung zu zahlende Prüfungsgebühr beträgt 12 Mark.

Die persönliche Meldung der von der Regierung zur Prüfung zugelassenen Bewerberinnen erfolgt am 1. September d. Js., vormittags 8 Uhr, im Sitzungssaale des unterzeichneten Kollegiums, Regierungsgebäude, Neugarten 12/16.

Die Prüfungsgebühren von 12 Mark und die Stempelgebühren von 1,50 Mark sind, ebenso wie auch Papier und Schreibmaterialien, zur Prüfung mitzubringen.

Danzig den 30. Juni 1902.  
**Königliches Provinzial-Schulkollegium**  
von Gossler.

**Bad Polzin.** Cudstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglis Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: Friedrich Wilhelm-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Erdäisches Bade-Etablissement), Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen Badeverwaltung in Polzin, Karl Riessel's Reisekomptoir in Berlin und der Tourist in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg.

**Große, helle Speicherräume** sind von sofort zu vermieten  
Culmerstraße 12.

**Parterre-Zimmer,** umschließt, an einzelnen Herrn oder ältere Dame vom 1. Oktober z. verm. Zu erfragen Wäckerstr. 9, part.

**Putz- und Modewaaren-Magazin**  
**Minna Mack's Nachfl.,**

**Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.**

Wegen vorgerückter Saison empfehle

**garnirte Damen- und Kinderhüte**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



**Patent-Bureau Richard Lüders.**  
Görlitz. Gegründet 1874. Berlin NW. 7, Mittelstrasse 24.

**Dr. med. Paul Schulz' Naturheilanstalt** für Chronisch-Kranke jeder Art, Königsberg i. Pr., Mittelhofen, Bahnstr. 7/9. Anerkannte Heilerfolge! Anstaltsprospekte und Broschüren über bereits behandelte Krankheitsfälle gratis und franco. Eröffnet 1894.

**10 Millionen Mark bar** betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.**  
Hauptgewinne: **Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. s. w.**  
Jedes zweite Los gewinnt.  
**Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.**  
Originallose inkl. deutscher Reichsteuereinsparung für M. 3, 6, 12 u. 24. Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.  
**August Ahlers, Braunschweig.**

**Warnung!** Ist das nicht Betrug? So frage ein treuer Aulerfreund, als er uns mittheilt, daß er in einem Geschäft auf die Frage nach **„Auler-Pain-Expeller“** demnach **unechtes Zeug** erhalten habe und daß der Verkäufer, als ihm das im Vertrauen auf gewöhnliche Bedienung unbefehlig eingestellte Präparat als **unecht zurückgegeben wurde, sogar die Rücknahme verweigert habe.** So etwas kommt allerdings im realen geschäftlichen Verkehr nicht vor! Es beweist aber, daß man nicht nur feilsch ausdrücklich verlangen, sondern auch das Verabreichte **genau ansehen und nicht eher zahlen sollte, bis man sich von dem Vorhandensein der berühmten Fabrikmarke „Auler“ überzeugen hat.** Für sein echtes Geld kann jeder auch das echte Präparat verlangen, und **echt ist nur das Original-Präparat, der „Auler-Pain-Expeller“!** Also Vorsicht beim Einkauf!  
**F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.**

**Nie da-ge-wesen!**  
Mit 1 **Düsseldorfer Ausstellungs-Los**  
Deutschlands größte Lotterie  
1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabnahme Rabatt) Mk. ist zu gewinnen  
**40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 3 mal 10 000 Mk. baar.**  
17 956 Gewinne mit Werth Mk.  
**500 000**  
Ziehung während d. Ausstellung — 8 Tage. —  
**General-Debit Ferd. Schäfer,**  
Bank- und Lotterie-Geschäft, **Düsseldorf.**  
In neu erbauten Hause Wäckerstr. 9 sind verschiedene Wohnungen und 1 Laden sehr preiswerth von sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufm. Brzowski im Baden Wäckerstr. 7.

**Simbeer-Saft, Rirsch-Saft, Elixiren und ätherische Oele**  
empfiehlt  
**Dr. Herzfeld & Lissner,**  
(Inh.: Dr. Wilhelm Herzfeld)  
Moder, Lindenstr., Ecke Feldstr.  
Fernsprecher Nr. 298.

**Kalk, Zement, Gyps, Cheer, Karbolinum, Dachpappe, Kohrgewebe, Thonröhren,**  
offert  
**Franz Zährer, Thorn.**

**Kupferberg Gold.**  
Sekt. Marks I. Rang in allen Weinhandlungen

Das bisher von Herrn Jacob Landecker innegehabte **Bureauzimmer** ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen **Seglerstraße 9, I.**

**Ein Laden** nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermieten. **A. Glückmann-Kaliski.**

Der von Herrn Weichmann zum **Federgeschäft** benutzte **Laden** ist vom 1. Oktober zu vermieten. **A. Kotze, Breitestr. 30.**

**Ein Laden und Wohnungen** v. 1. Oktbr. zu verm. Coppernitsstr. 9. Zu erfragen in der Möbelhandlung **Adolph W. Cohn,** Heiligegeiststr. 12.

**2 gut möbl. Zimmer** nebst Kabinett und Büchergelass vom 1. Juli ab z. verm. **Gerechestr. 21, II.**  
**2 Vorderzimmer** ohne Küche vom 1. 10. zu verm. **Neust. Markt 12.**

**Möbl. Zimm. mit Kaffee z. vermieten.** Herzberg, Seglerstr. 7, I.  
Ein gut möblirtes **Vorderzimmer** von sof. z. verm. **Jakobstr. 9, II, I.**  
Ein gut möbl. Zimmer v. sof. z. vermieten **Culmerstr. 15, I.**

**Möbl. Zimmer im Waldhäuschen** zu vermieten.  
**Gut möbl. Zimmer** m. Kab. z. verm. **Wäckerstr. 15, pt. I.**  
**Möbl. Vorderz.** sof. zu verm. **Brüderstr. 16, III.**  
**Gr. n. H. möbl. Zimmer z. verm.** **Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.**  
**Frd. möbl. Zimm. m. sep. Eing.** bill. z. verm. **Coppernitsstr. 39, III.**  
**M. Wohn. u. B. z. v. Bankstr. 4.**  
**M. Zim. z. v. Coppernitsstr. 21, III.**  
**M. Wohn. u. B. z. v. Gerberstr. 11.**  
**M. Zim. u. K. u. v. Wäckerstr. 13.**  
**Möbl. Zimm. z. verm. Wäckerstr. 47, III.**

**Balkonwohnung** im zweiten Stockwerk des Hauses Katharinenstr. 1, am Wilhelmplatz, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hellen Zimmern und Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, ist vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten **C. Dombrowski.**

**Hochherrschäftl. Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, allem Zubehör, Badeeinrichtung und Dampfheizung, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise. Näheres zu erfragen bei **Max Finckhara,** Brüderstraße 11.

Die von Herrn Zahnarzt Dr. Birkenthal innegehabte **Wohnung, Breitestr. 31,** 1. Etage, ist vom 1. Oktober ev. früher zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig,** Breitestr. 31.

**Herrschäftliche Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, welche z. St. von Frau Hauptmann Diener bewohnt wird, ist in unserem Hause **Bromberger- und Schulstr.-Ecke,** 1. Etage, vom 1. Oktober 1902 ab zu vermieten. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Eine kleine freundliche Familienwohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, ist im Hofgebäude unfr. Hauses, **Breitestr. 37, 2. Etage,** sofort zu vermieten. Miethspreis 380 Mk. jährlich inkl. Nebenabgaben. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Balkonwohnung, 1. Etage,** Mauerstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mädchenstube und allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **Herrmann Schulz, Culmerstr. 22.**

**3 Zimmer,** Küche, Speisekammer, Kloset, Entree, vom 1. Oktober zu vermieten **Friedrichstr. 10/12.** Näheres beim Portier Schuster dajelbst.

**Friedrichstraße 10/12,** 1 herrschäftliche Wohnung, 1. Etage, von 6 Zimmern und allem Zubehör auch mit Pferdebestall zu vermieten. Näheres durch den Portier.

**Wohnung,**

1. Etage im Seitengebäude, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, sowie Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen **Gustav Heyer, Breitestr. 6.**

**Eine Wohnung** im Hause Wäckerstr. 2, III, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Keller und Bodenkammer ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres zu erfragen **Araberstraße 14, I.**

**Wohnung von 5 Zimmern** mit Balkon und Zubehör, im 3. Stock, **Brombergerstr. 60,** für 600 Mark vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres durch **Hinkler** dajelbst, Hintertreppe 3. Stock.

**Wohnung, 1. Stg.,** 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, zum 1. Oktober z. verm. **Herrmann Schulz, Culmerstr. 22.**

**2 Zimmer,** Küche, Zubehör, sowie ein Keller, welcher bisher als **Malerwerkstätte** benutzt wurde, vom 1./10. zu verm. Zu erfr. **Wäckerstr. 9, part.**

**Mitt. Markt 29** ist eine **Wohnung, 2. Etage,** von sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**

**3 Zimmer,** ein Kabinett nebst Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. **W. Szecepanski Ww., Gerechestr. 33.**  
**Gerechestr. 26, 1. Et.,** feinstbl. Wohnung, n. v., f. 350 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten. **E. Peting, Gerechestr. 6.**

**Kleine Wohnung,** 1 geräumiges Zimmer und Küche, für einzelne Dame passend, vom 1. Okt. cr. zu verm. **Elisabethstr. 2.**

**Friedrichstraße 8** ist im III. Gesch. eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Nebengelass, Badestube etc., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Portier.

**Große Wohnung** zu vermieten **Thorneerstr. 19.**  
**R. Röder.**

**Eine Wohnung,** 4. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Granowski,** Elisabethstr. 6.

**Eine Wohnung,** 2 Zimmer, helle Küche, Kammer und Keller, für 210 Mk. von gleich oder Oktober zu vermieten. **Bädermeister A. Kamulla,** Junferstr. 7.

**Eine kl. freundl. Wohnung,** Zimmer und Kabinett sofort zu vermieten **Culmerstr. 15.** Dajelbst sind gebrauchte Möbel zu verkaufen.

**Eine Wohnung,** 3 große Zimmer, sowie ein Lagerkeller und ein Speicherraum so gleich z. verm. **Brüderstr. 14, I.**

**Freundl. Wohnung,** 2 gr. Stuben, 1 Entree, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller, 1 Stall, zu vermieten **Wellienstr. 84, 3 Trp.**

**Eine Wohnung,** III. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Oktober 1902 für 500 Mk. zu vermieten. **S. Baron, Eudamacherstr. 20.**

**Hochherrschäftliche Wohnung,** 1. Etage, 7-9 Zimmer und Loggia, reichlichem Zubehör, Pferdebestall und Remise zu vermieten. **P. Gehrz, Wellienstr. 85.**

**Herrschäftliche Wohnungen** von je 4 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör, im Parkere und 1. Etage, im **Neubau Wellienstr. 80** ab 1. 10. zu vermieten.  
**Eine große Wohnung,** 3 Tr., 7 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermieten. **Clara Loetz, Coppernitsstr. 7.**

**Stube und Küche** von sofort zu vermieten **Breitestr. 32, II.**  
**Parterre-Wohnung,** auch geeignet zum Komptoir, vom 1. Oktober d. Js. **Seglerstr. 6** zu vermieten; nähr. im Restaurant dajelbst.  
**Wohnung, 1. Stg., Mauerstr.,** 3 Zimmer und Zubehör, für 350 Mk. v. 1. 10. 02 z. verm. **Ww. v. Kobieliska.**  
**Albrechtstraße 2.** Wohnung von 4 Zimmern mit Badeeinrichtung z. 1. Oktober z. verm. Näh. Portier Österreich, **Albrechtstr. 6.**  
**Kleine Wohnung** von sofort zu vermieten **Strobaudstr. 24.**